

E-Government in Deutschland

Alexander Elsas

*Institut für Wirtschaftsinformatik, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Mertonstr. 17, D-60054 Frankfurt
elsas@wiwi.uni-frankfurt.de*

Schlagworte: E-Government, E-Administration, ELSTER, i-vote, InterACT, Deutschland

Abstract: Der Stand des Electronic Government in Deutschland wird anhand von ausgewählten Projekten in den Bereichen Information, Interaktion, Verwaltungsgeschäftsprozesse und elektronischen Wahlen skizziert. Als Fazit ist dabei festzuhalten, daß interessanten Einzelprojekten das Fehlen einer übergeordneten Konzeption gegenübersteht.

1. E-Government

Unter dem Oberbegriff des *Electronic Government* (E-Government) lassen sich verschiedene Ausprägungen von Informationssystemen subsumieren:

- Informationsangebote an den Bürger,
- Bürgerservice mit Interaktionsangeboten,
- Abwicklung von Geschäftsprozessen im Rahmen der Verwaltung,
- Elektronische Wahlen.

Kennzeichnend für die aktuelle Diskussion des Begriffes E-Government ist insbesondere die Einbeziehung von Internet-Technologien zur Kommunikation. Ansprüche und die Komplexität der unterschiedenen Ausprägungen nehmen dabei in der Reihenfolge ihrer Auflistung zu. Die ersten drei Erscheinungsformen lassen sich treffender durch die Bezeichnung *Electronic Administration* charakterisieren, da nur in der letzten Ausprägung das wesentliche Element einer Regierung, die Bestimmung durch das Volk, repräsentiert ist.

Im folgenden soll der Stand des E-Government in Deutschland anhand ausgewählter Projekte aus jedem der vier Bereiche skizziert werden.

2. Information

Als grundlegende Ausprägung eines E-Government lassen sich Informationsangebote von Ländern, Gebietskörperschaften, Städten oder Gemeinden ohne die Möglichkeit für den Bürger, Verwaltungsakte online

auszulösen, betrachten. Dabei kann man eine Flächendeckung der Angebote attestieren. Die Internet-Angebote selbst sind aber von unterschiedlicher Qualität: Die Spannweite reicht dabei vom Verweis auf die Sammel-Telefonnummer der Stadtverwaltung bis zu anspruchsvollen Informationsangeboten wie z.B. der Freien und Hansestadt Hamburg.¹

Kritisch zu bemerken ist insbesondere das Fehlen einer einheitlichen Namenssystematik auf Ebene der Second-Level-Domain, wie es z.B. in Österreich durch gv.at realisiert ist. Namensstreitigkeiten zwischen Gemeinden und Bürgern sind so vorprogrammiert.²

3. Interaktion

3.1 InterACT

Im Rahmen des Kooperationsprojektes Bürger & Verwaltung im Internet *InterACT* der Universität Bremen (Prof. Dr. Herbert Kubicek, kubicek@informatik.uni-bremen.de) mit dem Land Bremen gibt es erste Ansätze, Formulare im Netz bereitzustellen.³ Dies geschieht zunächst auf Basis von Pdf-Dateien, die interaktiv ausgefüllt und dann ausgedruckt werden können und der zuständigen Behörde konventionell übermittelt werden. Bisher beteiligen sich:⁴

- Amt für Stadtplanung und Bauordnung,
- Amt für Straßen und Verkehr,
- Bauamt Bremen-Nord,
- Finanzämter,
- Gewerbeaufsichtsämter,
- Landesbeauftragter für den Datenschutz,
- Senator für Finanzen,
- Stadtgrün – Friedhofsverwaltung,
- Stadtamt/Meldestellen-Kfz-Zulassungsstelle – Führerscheinstelle,
- Standesamt

mit Formularen an diesem Projekt.

¹ Eine Bewertung der Qualität von städtischen Internet-angeboten in Deutschland gibt z.B. FOCUS 12/2000, S. 306-318

² Siehe z.B. die Fälle Bad Wildbach und Heidelberg:

http://www.netlaw.de/urteile/olgka_3.htm und

http://www.netlaw.de/urteile/lgma_1.htm

³ Vgl. <http://www.informatik.uni-bremen.de/grp/interact/>

⁴ Vgl. <http://www.bremen.de/formulare>

3.2 ELSTER

Das Vorzeigeprojekt im Rahmen der elektronischen Interaktion zwischen Staat und Bürgern ist das Projekt *Elektronische Steuererklärung ELSTER*.⁵

Seit dem 15.1.2000 sind die Finanzämter aller Bundesländer an diesem System zur elektronischen Übermittlung der Steuererklärung beteiligt. ELSTER soll folgende Funktionalitäten bieten:

- Einkommensteuererklärung (alle Bundesländer seit 15.1.),
- Gewerbesteuererklärung (in Vorbereitung),
- Umsatzsteuererklärung (in Vorbereitung),
- Umsatzsteuervoranmeldung (in Bayern),
- Anträge auf Dauerfristverlängerung,
- Anmeldung von Sondervorauszahlungen,
- Lohnsteueranmeldung,
- Kfz-Zulassung: Übermittlung von Daten zwischen Zulassungsstellen und den Finanzbehörden.

Kritisch anzumerken bei ELSTER ist insbesondere, daß, bedingt durch das Fehlen einer elektronischen Signatur, nach wie vor eine handschriftlich signierte Kurzversion der Steuererklärung dem Finanzamt zu überreichen ist.

Die zuletzt aufgezählte Funktion der Übermittlung von Daten zwischen den Kfz-Zulassungsstellen und den Finanzbehörden erweitert die Funktionalität der ELSTER-Lösung in Richtung auf die Unterstützung von Arbeitsabläufen innerhalb der Verwaltung. ELSTER stellt mithin einen ersten Ansatz dar, der den kompletten Workflow vom Bürger über die zuständige Verwaltungsstelle hinaus in die anschließenden Verwaltungsstellen abdeckt.

4. Geschäftsprozesse der Verwaltung

Durch Einführung einer elektronischen Signatur sollen die Vorgänge der Landesverwaltung Niedersachsen im Lauf der nächsten Jahre auf elektronische Abwicklung umgestellt werden. Als Voraussetzung dafür werden seit Anfang des Jahres 2000 elektronische Signaturen an die Bediensteten der Verwaltung ausgegeben.⁶

⁵ Vgl. <http://www.elster.de>

⁶ Vgl. <http://www.heise.de/newsticker/data/jk-28.01.00-003/>

5. Elektronische Wahlen

Die ersten rechtsgültigen Wahlen weltweit mit Stimmabgabe per Internet fanden am 2. und 3. Februar 2000 an der Universität Osnabrück statt.⁷ Im Rahmen des Projektes *i-vote* von Prof. Dr. Dieter Otten konnten die Wahlberechtigten die Stimmabgabe zur Wahl des Studentenparlaments per Chipkarte über Internet durchführen.

6. Fazit

Das Vorhandensein von innovativen und interessanten Einzelprojekten kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß es in Deutschland kein übergeordnetes Konzept zur Einführung eines E-Government gibt.

Die Vorhersage, daß innerhalb der nächsten zehn Jahre die Bürger ihre Behördengänge per Internet abwickeln können,⁸ erscheint angesichts des heutigen Standes der Entwicklung des E-Government in Deutschland gewagt.

⁷ Vgl. ausführlich hierzu <http://www.internetwahlen.de> und <http://www.heise.de/newsticker/data/tig-25.01.00-000/>

⁸ Vgl. <http://www.heise.de/newsticker/data/mst-16.03.00-000/>